

KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch



Newsletter Nr. 97

14. Dezember 2018

Besuch von Urszula Spinkiewicz, Warschau, am 19.11.2018



Einen ganzen Tag besuchte Urszula Spinkiewicz aus Warschau Kaltenkirchen im Gedenken an ihren 1944 im KZ Kaltenkirchen inhaftierten Vater. Am Morgen stellte sie sich den Fragen eines Kurses des Gymnasium Kaltenkirchen und am Nachmittag besuchte sie den KZ-Friedhof Moorkaten und die KZ-Gedenkstätte, wo sie Blumen im Gedenken an die Ermordeten niederlegte. Begleitet wurde sie von dem Historiker Georg Edelbrock, der dolmetschte.

Vor 20 Jahren hat Urszula Spinkiewicz Kaltenkirchen schon einmal besucht. Nach so langer Zeit war es ein bewegender Moment für sie, wieder hier zu sein. Zumal sie bisher nicht über ihre Familiengeschichte vor Publikum gesprochen hat und daher zögerte, die Einladung anzunehmen.

Urszula Spinkiewicz sah ihren Vater Jan Derengowski zuletzt im September 1944 bei seiner Deportation, als die Familie nach der Niederlage des Warschauer Aufstandes auseinandergerissen wurde. Ein Kassiber, den er aus dem Zug werfen konnte, blieb der Familie als letztes Zeichen. Jan Derengowski überlebte die zweimonatige Häftlingsarbeit im KZ Kaltenkirchen nur wenige Tage – er starb kurz nach seiner Verlegung am 20.12.1944 im KZ Neuengamme. Urszulas Mutter wollte es nie glauben, dass ihr Mann im KZ gestorben war. Daher machte sie sich alleine auf die Suche nach Informationen über das KZ Kaltenkirchen und traf ehemalige Mithäftlinge ihres Vaters, die ihr etwas erzählten. Seit mehr als zwanzig Jahren kommt sie regelmäßig mit polnischen Überlebenden und Angehörigen zu

Begegnungen in die KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

In Urszula Spinkiewicz haben wir einen Gast kennengelernt, der sehr offen auf alle Fragen einging, eine berührende Geschichte vermittelte und den wir gerne wieder begrüßen möchten. (Foto: Ulrike Bundschuh)

Schülerinnen und Schüler der Janusz-Korczak-Schule Kaltenkirchen spenden Marmeladen für die KZ-Gedenkstätte



Wir erfahren oft, dass sich Menschen für die KZ-Gedenkstätte einsetzen. Durch Mitarbeit, durch Hilfestellungen, durch Geld. Besonders berührend ist es, wenn das Engagement von jungen Menschen kommt, die durch ihre Besuche auf der Gedenkstätte wissen, was hier in der Vergangenheit geschehen ist und denen es wichtig ist, dazu beizutragen, dass sich diese Geschichte nicht wiederholen möge. Und so haben sich Dominik, Leonie, Simon, Hamide, Nils,

Mirarac und Cecile von der Janusz-Korczak-Schule in Kaltenkirchen zusammengetan und haben Äpfel gesammelt und fleissig zu Marmelade verarbeitet. Das stolze Ergebnis von vielen Gläsern haben sie der KZ-Gedenkstätte geschenkt, um mit dem Erlös im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu verfahren. Vielen Dank dafür.

Lebendige Gedenkstätte

Stillstand bedeutet Rückschritt. Das gilt auch für Gedenkstätten. Ausstellungen veralten im Laufe der Zeit und müssen aktualisiert und modernisiert werden. Neue Generationen haben neue Sehgewohnheiten. Hierzu haben uns Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projektes „Fundstücke“ wertvolle Hinweise gegeben, wie sie sich die Präsentation von Texten und Objekten vorstellen. Da geht es um Grenzzäune, die dem Besucher das Eingesperrt-sein physisch erlebbar machen, um Vitrinen, in denen die neuen Fundstücke mit Erläuterungen ausgestellt werden, um Tafeln, auf denen Besucher ihre Eindrücke notieren können und um den Einsatz von Bildschirmen, um die Vielfalt der verfügbaren Informationen trotz begrenztem Raumangebot abrufbar zu machen.

Zur Neugestaltung des Raumes ist vorgesehen, die Anzahl der Tafeln reduzieren, eine Sitzecke mit Leseangeboten und Filmvorführungen einzurichten und die Erläuterungstexte weiter zu verschlanken. Das alles ist nicht von heute auf morgen zu verwirklichen, aber alle Mitwirkenden sind mit Begeisterung bei dieser tollen Aufgabe dabei.

Weitere Projekte

Neben der Neugestaltung der Ausstellung und des Ausstellungsraumes sind einige Mitwirkende der Gedenkstätte mit der Einbindung der KZ-Gedenkstätte in den neu zu erstellenden Geschichtslehrpfad beschäftigt. Die Arbeit an den Texttafeln läuft. Aus dem Nachlass des Kaltenkirchener Stadtarchivars Hans Thies haben wir einen Karton mit Zeitungsausschnitten erhalten, die wir jetzt auf Verwendbarkeit in der KZ-Gedenkstätte auswerten werden. Erfreulich auch, dass uns das Land Schleswig-

Holstein die befristete Lehrerpoolstelle erneut für 6 Jahre genehmigt hat ab 1.2.2019. Wir freuen uns sehr darüber, da dadurch der intensive Kontakt zu den Schulen in der Region gehalten werden kann. Ebenso wichtig ist für uns auch der Arbeitseinsatz des Bauhofes auf dem Gelände der Gedenkstätte. Dank an alle Unterstützer.

Buchpräsentation zum Symposium Gerhard Hoch

Am 7.12.2018 fand in der Gedenkstätte die Buchvorstellung „Vom HJ-Führer zum NS-Forscher, Gerhard Hoch: Leben und Werk, Rezeption und Wirkung. Das Kaltenkirchener Symposium“ statt.

Die Vorträge des im Juni 2016 veranstalteten Symposiums für Gerhard Hoch sind in diesem Sammelband dokumentiert. Das Symposium war mit 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt worden. In den Beiträgen sind verschiedene Aspekte des Wirkens von Gerhard Hoch untersucht und gewürdigt worden. Aufgrund der wissenschaftlichen Qualität der Vorträge des Symposiums entstand dieser Sammelband, dessen Druck durch die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten finanziert wurde. Verschiedene Aspekte des Werkes von Dr. Gerhard Hoch sowie neuere Forschungsergebnisse zu den Themen Gerhard Hochs sind hier dokumentiert.

Ein Beitrag wurde in diesen Sammelband neu mit aufgenommen. Thomas Käpernick hat die Zahl der Häftlinge des KZ Kaltenkirchen überprüft. Er kam nach dem Aufbau einer Datenbank zu dem Ergebnis, dass im KZ Kaltenkirchen mindestens 192 Häftlinge an den unmenschlichen Lebensbedingungen und der Gewalt gestorben sind. Bislang war eine Zahl von 217 bis 240 Toten genannt worden. Durch die Einbeziehung neuer Quellen und durch den Kontakt zu den europäischen Häftlingsverbänden aus der Amicale Internationale KZ Neuengamme war erwartet worden, dass zusätzliche Namen im KZ Kaltenkirchen Ermordeter bekannt werden würden. Nun muss die gesicherte Zahl der Toten etwas geringer angesetzt werden. Beispielsweise gab es bisher in der Liste Doppelnennungen, die aufgrund der schlechten Quellenlage – durch die Vernichtung der Lagerakten durch die SS - entstanden sind.“ Bislang wurde außerdem eine Zahl von mehreren hundert (500-700) Häftlingen, die vermutlich anonym im KZ verstarben, genannt. Durch die neuen Recherchen erscheinen diese Zahlen als überhöht. Zahlen von deutlich mehr als 200 Häftlingen, die dem KZ Kaltenkirchen zum Opfer fielen, sind als unwahrscheinlich zu bewerten.

Der Sammelband ist auf der KZ-Gedenkstätte und in der Buchhandlung Fiehland in Kaltenkirchen erhältlich.

Filmpräsentation Pierre Vignes

Auf der KZ-Gedenkstätte wurde auch der Film „Erinnerungen von Pierre Vignes. Überlebender des KZ Kaltenkirchen“ vorgestellt. In dieser 12-minütigen Dokumentation, die in Zusammenarbeit mit Quinka Stöhr, Dozentin der Europa-Universität Flensburg produziert und von der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten gefördert wurde, sind Ausschnitte aus einem über 4-stündigen Interview ausgewählt worden. Gezeigt werden Stationen der Deportation von Pierre Vignes, der aus Frankreich verschleppt wurde. In einer bildreichen und präzisen Erzählung erinnerte sich Pierre Vignes beispielsweise, wie er beim Betonmischen auf dem Flugplatz Kaltenkirchen vor Kälte beinahe das Bewusstsein verlor. Ob man

überlebte „... war eine Lotterie.“
Dieser Film ist in der KZ-Gedenkstätte zu sehen.

Ein neues Buch über Kaltenkirchen und Springhirsch von Gerhard Braas: „Kaltenkirchen bleibt unvergessen!“

Kaltenkirchen-Springhirsch war bislang als Standort eines Außenkommandos des Konzentrationslagers Neuengamme bekannt. Doch die Lagergeschichte des Ortes reicht weiter zurück: Bereits zwischen 1915 und 1917 waren hier Tausende Kriegsgefangene aus Russland, Belgien und Frankreich interniert, die in der Landwirtschaft und der Moorkultivierung eingesetzt wurden. Besonders nach dem Hungerwinter 1916/17 war ihr Arbeitseinsatz von großer Bedeutung für die Versorgung der deutschen Bevölkerung.

Im Februar 1918 wurde das Lager zu einem Straflager für britische Unteroffiziere umgewandelt. Nach dem Friedensschluss im November 1918 kehrten die Soldaten – unter ihnen auch Kanadier und Australier – in ihre Heimatländer zurück. Von Anfang 1919 bis September 1920 dienten die Baracken schließlich als Sammellager für russische Kriegsgefangene. In den letzten Wochen durchliefen alle in Schleswig-Holstein inhaftierten Russen Springhirsch, wo sie für den Rücktransport in ihre Herkunftsregionen gesammelt wurden. Bis zu 4.000 Männer hielten sich hier über Wochen auf engstem Raum auf.

Das Buch von Gerhard Braas zeichnet diese frühe Lagergeschichte von Kaltenkirchen-Springhirsch auf Basis zeitgenössischen Archivmaterials und zahlreicher Berichte aus der Regionalpresse detailliert und anschaulich nach. Mit seltenem historischem Bildmaterial illustriert, beschreibt sie erstmals die gesamte Geschichte und Entwicklung eines deutschen Kriegsgefangenenlagers während des Ersten Weltkriegs sowie im Übergang zwischen Kaiserreich und parlamentarischer Republik und öffnet zugleich ein neues Kapitel über die Gefangenenlager im Umland von Kaltenkirchen. Die Untersuchung zeigt, wie die Region vor 100 Jahren tief in den Krieg verstrickt und ein Teil der Heimatfront gewesen ist.

Das Buch ist mit aufwändigem und hochwertigem Farbdruck hergestellt, hat 88 Seiten und zahlreichen Abbildungen. Der Verkaufspreis beträgt 8,90 €. Erhältlich ist es ab 17.12.2018 in der Buchhandlung Fiehland, Kaltenkirchen, Holstenstraße 32.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Der Vorstand des Trägervereins der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen wünscht allen Mitgliedern, Besucherinnen und Besuchern und allen Förderern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2019. Wir danken Ihnen für die Verbundenheit mit Ihrer Gedenkstätte und hoffen, dass Sie auch im neuen Jahr unserer Arbeit verbunden bleiben.

Uwe Czerwonka (Vorsitzender)

Aus der Vorstandsarbeit

(Kurzer Überblick über Einzelaktivitäten, Beschlüsse und geplante Vorhaben)

16./17.11.2018 Teilnahme am Workshop der LAGSH (Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten Schleswig-Holstein) zum Thema "Kriterien guter Gedenkstättenarbeit" im Nordkolleg Rendsburg

18.11.2018 Teilnahme an der Veranstaltung zum Volkstrauertag mit Kranzniederlegung an der Kriegsgräberstätte Moorkaten und anschließendem Gedankenaustausch in der KZ-Gedenkstätte in Springhirsch.

01.12.2018 Informationsstand der KZ-Gedenkstätte auf dem Adventsmarkt des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr in Kaltenkirchen.

07.12.2018 Tagung des Wissenschaftlichen Beirats in den Räumen der KZ-Gedenkstätte

17.12.2018 bis 06.01.2019 In dieser Zeit ist das Dokumentenhaus geschlossen, die Außenanlage bleibt für Besucher offen.

Termine und Veranstaltungen

12.01.2019 Außerordentliche Mitgliederversammlung der LAG in den Räumen der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen, 11 Uhr

31.01.2019 Veranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, Ratssaal Kaltenkirchen, 16 Uhr

09.03.2019 Mitgliederversammlung der LAG in Kiel

31.03.2019 Mitgliederversammlung des Trägervereins KZ-Gedenkstätte u.a. mit Vorstandswahlen, 15 Uhr

KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch